Für alle Fälle...

Autor(en): **Urs [Studer, Frédéric]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **89 (1963)**

Heft 19

PDF erstellt am: **04.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nebis Wochenschau

Bern

Vor dem eidgenössischen Zeughaus wurde eine militärische Modeschau durchgeführt. Ein neuer Stahlhelm, ein Ausgangsregenmantel und die Mannschaftseffektentasche fanden das Hauptinteresse der zahlreichen Modebeschauer. Die Effektentasche soll ein wahres Kombinationswunder sein. – Völlig auseinandergeklappt kann sie vom Wehrmann als Regenschirm verwendet und selbst ein umfangreicher Schatz trocken nach Hause begleitet werden.

Groß-städtisches

Alle Stadtpräsidenten aller Großstädte der Welt erhalten eine Gratiseintrittskarte für die im April 1964 beginnende Weltausstellung in New York. Auch der Zürcher Stapi bekam vom Vertreter der American Express zwei Eintrittskarten feierlich überreicht. – Womit Zürich, trotz mitternächtlicher Polizeistunde, als Großstädtchen neben New York fungieren darf.

Basel

Nachmustergültig strahlendem Auftakt wurde die Mustermessemitte gehörig verregnet. Das kann man schließlich auch in Basel nicht verlangen: elf aufeinanderfolgende Sonnentage im – April!

Schaffhausen

Im Amtsblatt des Kantons Schaffhausen werden die unter mysteriösen Umständen aus dem Gefängnis ausgebrochenen Eheleute Rolf und Liliane Wäckerlin ‹zurzeit unbekannten Aufenthalts›, aufgefordert, als Angeklagte vor Obergericht zu erscheinen. – Endlich eine Methode gefunden, um Ausbrecher stellig zu machen, ohne die Polizei zu bemühen!

Zürich

Bei den Regierungsratswahlen fiel zur allgemeinen Überraschung der Baudirektor, Dr. Paul Meierhans, als überzählig aus der Wahl. – Der eigenwillige und als Persönlichkeit ungewöhnlich profilierte Magistrat soll sich nach dem Wahlergebnis dahin geäußert haben, daß er sich als Schirmherr von Kloten tagtäglich ans Fliegen gewöhnt habe.

Erlauscht

im Hauptbahnhof Zürich. Exodus der italienischen Wähler. Der Lautsprecher gibt andauernd die ‹Treni speciale› und Anweisungen in sprudelndem Italienisch durch. Plötzlich ruft ein wartender Italiener beschwörend hinauf:

«Musica, musica, non sempre parlare!»

Tessin

Die Depeschenagentur meldete aus dem Tessin:

Die Industrialisierung des Kantons macht Fortschritte und die Fabriken arbeiten ohne Unterbruch, sogar während des Winters.

Ganz erstaunlich, was die sogar im Winter machen.

▪

Gemäß dem Statistischen Amt des Kantons Tessin gibt es im Tessin zur Zeit rund 5000 Ferienhäuser. Davon gehören rund 4000 Schweizern und nur 854 Deutschen. Hoffentlich stimmt die Statistik!

UNO

Schweden, Norwegen und Dänemark haben beschlossen, eine gemeinsame skandinavische UN-Einheit zu schaffen. – Endlich einmal eine Uneinheit innerhalb der NATO im erfreulichen Sinne!

Nebi Telegramme

✉ Chruschtschow: «Ewig kann ich es nicht machen!» Klar. Man ist schließlich weder Adenauer noch de Gaulle.

✉ Ulbricht auf Badekur in Tschechei. Hetzers Jahr in Marienbad.

✉ Schweizer TV-Chanson doch nicht rehabilitiert. Steuro-Vision.

✉ Immer noch kein General Guisan-Denkmal! Herunter von dem hohen Roß. Dä

London

Am Galaempfang für Prinzessin Alexandra und Angus Ogilvy aßen 70 zur Hochzeit erschienene königliche Hoheiten von goldenen Tellern. Am Ball waren für das Buffet außer Lachs, Kaviar und anderen Köstlichkeiten 1600 Flaschen Champagner und 300 Flaschen Whisky und Gin vorbereitet worden. – Über dem Buffet war Nelsons Tagesbefehl in der Schlacht von Trafalgar zu lesen: England erwartet, daß jeder Mann (und jede Frau) seine Pflicht tun wird.

D‹D›R

Die in der Sowjetzone hergestellten Waren sollen inskünftig das Warenzeichen ‹Made in DDR› führen – damit die unterentwickelten Völker die richtigen, von volkseigenen Werken hergestellten Produkte kaufen können! *Wer* allerdings mit diesem Ausdruck ‹Made› gemeint ist, war nicht zu erfahren – sicher ist jedenfalls, daß das Wort deutsch ist. Denn wie könnte es dem Ulbricht einfallen, ein Wort der kapitalistischen englischen Sprache zu verwenden?

Eurospace

121 Industriefirmen aus 9 verschiedenen europäischen Ländern haben unter dem Namen Eurospace ein Programm aufgestellt für interplanetare Raketen und Errichtung eines Satelliten-Netzes für die verschiedensten Zwecke. Sollen sie! Eine solche Zusammenarbeit in der Luft ist besser als das geeinte Europa ebendaselbst.

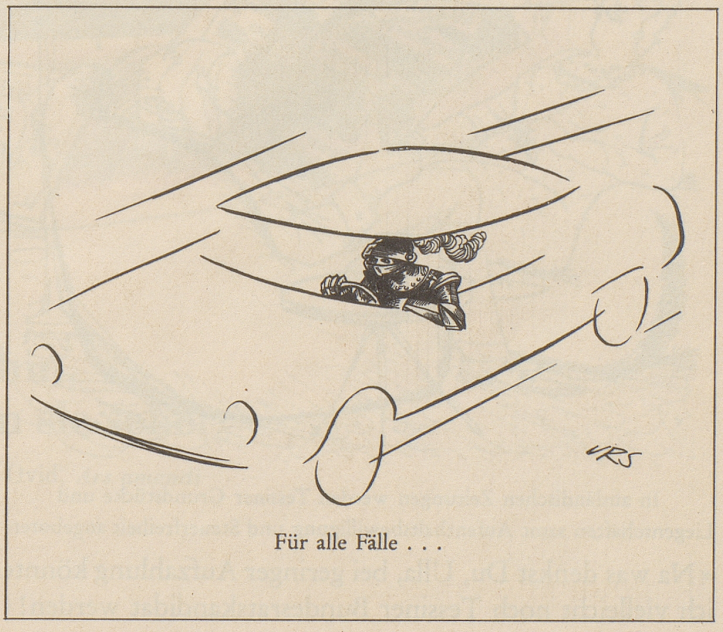
Moskau

Mit einem riesigen Aufwand an Menschenmassen, Fahnen, Spruchbändern und überdimensionierten Porträts wurde der kubanische Ministerpräsident Fidel Castro zu einem Freundschaftsbesuch in Moskau empfangen. – Da er seinen persönlichen Bart nach Moskau mitgenommen hatte, wurde über den Raketenabzug-Bart nicht mehr gesprochen.

jeden Abend im Theater am Hechtplatz Zürich

Sport

Ein russischer Ingenieur hat ein Paar Flügel für Skifahrer entwikkelt, mit denen sie sich an Steilhängen mit etwas Anlauf in die Luft heben können. Dieser Ingenieur prophezeite: «Die Zeit wird kommen, daß die Skifahrer neben ihrer bisherigen Ausrüstung auch noch ein Paar Flügel mit sich führen!» Hier scheinen nun die Russen einmal hintennach zu hinken. Sie malen sich utopische Schnee- und Gletscherflieger aus, während wir in der Schweiz ihrer schon überdrüssig sind und sie verbieten wollen . . .



Für alle Fälle . . .